



An den Grossen Rat

20.5404.02

ED/P205404

Basel, 20. Januar 2021

Regierungsratsbeschluss vom 19. Januar 2021

Schriftliche Anfrage Harald Friedl betreffend «Förderung von Schulgärten in Basel-Stadt»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Harald Friedl dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Das Massnahmenpaket nachhaltige Ernährung des Kantons Basel-Stadt 2018-2021 (<https://www.entwicklung.bs.ch/grundlagen/nachhaltigkeit/ernaehrung.html>) führt unter anderem in Massnahme 8 (Schulgärten fördern) aus, dass der Kanton Basel-Stadt unter der Federführung des Erziehungsdepartements ein Konzept zur Förderung von Schulgärten entwickeln soll. Diese Schulgärten sollen als Lernorte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen. Diese Pläne sind in unseren Augen sehr zu unterstützen, denn Schulgärten können jungen Personen während des Schulunterrichts einen vertieften Einblick in die Produktion nachhaltiger Lebensmittel und den Sinn einer ausgewogenen und gesunden Ernährung bringen.

Ein gutes und erfolgreiches Anschauungsobjekt besteht in Basel-Stadt bereits mit dem «Lecker Acker», der von einem gemeinnützigen Verein seit Anfang 2019 in direkter Nachbarschaft der Bäumlihof-Schulen geführt wird. Der Verein bezweckt gemäss den Statuten „die Förderung des Wissens um die Wichtigkeit des Naturschutzes und die aktive Durchführung entsprechender geeigneter Massnahmen durch Jugendliche und interessierte Erwachsene.“ Im vom Verein geführten Garten kümmern sich freiwillige Nutzer*innen gemeinsam um den Gemüse- und Beerenanbau. Zudem beteiligen sich rund 15 Schulklassen der Bäumlihof-Schulen aktiv am Gemüseanbau auf ausgeschiedenen Flächen vor ihren Schulhäusern unter Anleitung der Lehrerinnen und Lehrer und einer professionellen Biologin als Projektleiterin. Anhand konkreter Aufgaben Z.B. aus den Schulfächern Mathematik oder «Natur, Mensch Gesellschaft» wird Bildung zu Natur-Themen mit praktischer Anschauung verknüpft. Damit entspricht das Projekt den erlebnispädagogischen Prinzipien einer «Bildung für nachhaltige Entwicklung». Neben dem Wissenszuwachs bei den Schülerinnen entsteht auch eine Vernetzung und Austausch, indem sich die Kinder und Jugendlichen mit den übrigen rund 40 Erwachsenen Nutzer*innen des Gartens bei der gemeinsamen Tätigkeit im Schulgarten kennenlernen und austauschen. Abgesehen von Nutzflächen wurden auch Strukturen angelegt, welche die Artenvielfalt fördern wie ein Kräutergarten, verschiedene Insektenhotels, Steinhäufen, Kompost und eine Wildobstecke. Nahrungsmittel aus dem Schulgarten werden direkt in der Bäumlihof-Mensa verarbeitet, so dass die Schülerinnen das von ihnen selbst produzierte Gemüse essen können.

Gemäss meinen bisherigen Informationen ist das ED nicht bereit, den Lecker Acker offiziell als Schulgarten zu anerkennen und zu unterstützen, obwohl er in unseren Augen alle Bedingungen hierfür erfüllt und auch den strategischen Zielen des Kantons entspricht, den Jugendlichen aufzuzeigen, woher Gemüse kommt und wie es für eine optimale Ernte gepflanzt und gepflegt werden muss.

Aufgrund dieser Ausführungen bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wo steckt der Prozess der Entwicklung eines Konzepts zur Förderung von Schulgärten?
2. Was sind die bisherigen Überlegungen und wie soll das Konzept ausgestaltet werden?
3. Spielt der Kanton mit dem Gedanken flächendeckend, mindestens in jedem Quartier einen Schulgarten zu bilden oder zu fördern?
4. Anerkennt er die Arbeit des Vereins «Lecker Acker» als vorbildlich und bewertet ihn als Schulgarten?
5. Gibt es die Möglichkeit den «Lecker Acker» in das Konzept zu integrieren, wenn nein, warum nicht?
6. Was wären die Voraussetzungen, um vom Kanton Unterstützung (ideell, finanziell) vom Kanton zu erhalten, für Projekte wie den «Lecker Acker»?

Harald Friedl“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Ausgangslage

Schulgärten sind vielseitige Lernorte, die alle Sinne wecken. Sie bieten grosses Potenzial für erfahrungsbasiertes, vernetztes und fächerübergreifendes Lernen sowie das Einüben manueller Fertigkeiten und sozialer Kompetenzen. Im Jahr 2019 gab es gemäss Rückmeldungen der Schulen rund 14 Schulgärten im Kanton Basel-Stadt. Die Bewirtschaftung eines Schulgartens ist entscheidend von den Ressourcen und dem Engagement einzelner Personen vor Ort (Lehrpersonen, Eltern etc.) abhängig. Deshalb variiert die Zahl der aktiv bewirtschafteten Schulgärten.

2. Beantwortung der Fragen

1. *Wo steckt der Prozess der Entwicklung eines Konzepts zur Förderung von Schulgärten?*

Das Konzept wurde vom Erziehungsdepartement in Zusammenarbeit mit dem Präsidialdepartement und der Stadtgärtnerei erarbeitet. Das Konzept soll im ersten Quartal 2021 den Schulen der Primar- und der Sekundarstufe I zur Verfügung gestellt werden.

2. *Was sind die bisherigen Überlegungen und wie soll das Konzept ausgestaltet werden?*

Das Errichten und Bewirtschaften von Schulgärten beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und der Eigeninitiative am Standort. Aus diesem Grund gibt es seitens des Kantons keine Vorgaben und Pflichten für die Schulen. Dies ist auch im Konzept so festgehalten.

Die Förderung von Schulgärten muss kostenneutral erfolgen, es stehen dafür keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung. Die Schulen müssen ihre Schulgärten aus ihrem Sachbudget finanzieren und können beim Schulnetz²¹ ein Gesuch um einen Kostenbeitrag stellen. Die Stadtgärtnerei unterstützt zudem kostenlos Kindergärten und Schulen beim Einrichten eines Kompostplatzes.

3. *Spielt der Kanton mit dem Gedanken flächendeckend, mindestens in jedem Quartier einen Schulgarten zu bilden oder zu fördern?*

Nein. Der Entscheid, einen Schulgarten zu führen, obliegt den jeweiligen Schulstandorten.

¹ <https://www.edubs.ch/unterricht/praevention/netzwerk/finanzierungsgesuch-stellen>

4. *Anerkennt er die Arbeit des Vereins «Lecker Acker» als vorbildlich und bewertet ihn als Schulgarten?*

Das Projekt «Lecker Acker» wird als gute Massnahme zur Verfolgung des Ziels «Nachhaltige Ernährung» beurteilt und als Schulgarten bewertet.

5. *Gibt es die Möglichkeit den «Lecker Acker» in das Konzept zu integrieren, wenn nein, warum nicht?*

«Lecker Acker» wird im Konzept als einer von mehreren Anbietern, die den Schulen (grösstenteils kostenpflichtige) Unterstützung im Bereich «Schulgarten» anbieten, vorgestellt.

6. *Was wären die Voraussetzungen, um vom Kanton Unterstützung (ideell, finanziell) vom Kanton zu erhalten, für Projekte wie den «Lecker Acker»?*

Im Sinne der Teilautonomie steht es den Schulen der Primar- und der Sekundarstufe I frei, ob und wie sie im Bereich Schulgärten mit Anbietern zusammenarbeiten. Das Projekt «Lecker Acker» ist innerhalb eines gesamten Massnahmenpakets eine gute Möglichkeit wie andere Projekte auch.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin